

Verpackungskosten in Rechnung stellt, der in der vorliegenden Aufstellung der Unkosten des direkten Bezuges nicht in Anrechnung gebracht worden ist.

Für das im Ausland ansässige Sortiment sind die Unkosten des direkten Bezuges noch erheblich höher, da die Portofläße der Post nach dem Auslande die Unkosten des direkten Bezuges beträchtlich erhöhen. Eine entsprechende Aufstellung wie unter A, in der die Portoersparnis bei Einlieferung der Bestellungen im Sammelbrief nach Leipzig gegenüber der direkten Bestellung bei den einzelnen Verlegern noch nicht berücksichtigt ist, ergibt z. B. für die Tschecho-Slowakei folgendes:

C. Direkter Bezug vom Ausland aus:

6 Postpakete	à 5 kg	= 30.000 kg à M. 0.90 = M. 5.40
2 "	à 10 kg	= 20.000 kg à M. 1.50 = M. 3.—
20 Kreuzbänder	à durchschn. 175 g =	3 500 kg à M. 0.20 = M. 4.—
20 "	à " 375 g =	7.500 kg à M. 0.40 = M. 8.—
12 "	à " 750 g =	9.000 kg à M. 0.75 = M. 9.—
10 "	à " 1 kg =	10.000 kg à M. 1.— = M. 10.—
10 "	à " 2 kg =	20.000 kg à M. 2.— = M. 20.—
		<u>= 100.000 kg</u>
		<u>M. 59.40</u>

also pro kg 59 Pf.

In dem Zeitschriften-Bezug ist seit der Erhöhung der Postzeitungsgebühren am 1. Juli d. J. eine wesentliche Veränderung eingetreten. Zahlreiche Sortimentler lassen zur besseren Gewichtsausnutzung ihrer Leipziger Sendungen auch ihre Zeitschriften wieder über Leipzig gehen, womit für sie eine wesentliche Gebührenersparnis und Vereinfachung der Abrechnung durch Fortfall der Rabatt-Rückforderung, sowie eine Verringerung der Gefahr von Beschädigungen und Verlusten, wie sie auf dem Postwege sehr oft eintreten, erreicht wird. Auch ist es für viele Sortimentler erwünscht, daß der Kommissionär den Bezug ihrer gesamten Zeitschriften aus einer Hand vermittelt.

Auch der Verlag erzielt bei der heutigen Höhe der Postzeitungsgebühren erhebliche Ersparnisse an Versandspesen, wenn er seine Zeitschriften nicht mehr durch die Post, sondern über Leipzig gehen läßt. Weiter ist von Bedeutung, daß die Abonnementsbeträge bei Einzug bar über Leipzig innerhalb einer Woche zur Verfügung stehen, im Gegensatz zu der viel langsameren und umständlicheren Postberechnung, und daß die beim Postbezug unvermeidbare Rabatt-Rückzahlung und die Zuschußlieferungen bei Abgängen von Exemplaren fortfallen.

Eine besondere Bedeutung hat der Zahlungsverkehr über Leipzig gewonnen, sei es, daß dieser sich durch Vermittlung der Abrechnungs-Genossenschaft deutscher Buchhändler (BAG) abwickelt, oder daß die Beträge als Barpaket oder Barfaktura über Leipzig nachgenommen werden. Der über Leipzig verkehrende Sortimentler wird die recht teure und vom Sortiment meist abgelehnte Lieferung unter Postnachnahme nicht zu fürchten haben.

Für die Abrechnung mit dem Kommissionär sei auf die Möglichkeit, Wechsel in Zahlung zu geben, ausdrücklich hingewiesen, besonders nachdem die Reichsbank die in den letzten Monaten eingetretenen Erschwerungen im Wechselverkehr wieder gemildert hat.

Die Gebührensätze der Kommissionäre sind den Friedenssätzen wieder angepaßt worden und halten sich an der untersten Grenze. Die Vorteile, welche der ausliefernde Verlag, aber auch der nicht ausliefernde Verlag durch Ausnutzung des Leipziger Verkehrs findet, sind zahlenmäßig gegenübergestellt in dem Kantate 1924 von uns herausgegebenen Handbuch »Der Verkehr über Leipzig«, Seite 32 ff. Diese Angaben, die bisher unwidersprochen geblieben sind, haben sich nicht verändert, es dürfte sich daher hier eine nochmalige Aufzählung erübrigen.

Den besten Beweis dafür, daß die Leipziger Kommissionäre auf dem richtigen Wege sind, dem Leipziger Platz seine alte Bedeutung als Umschlag für den Gesamtbuchhandel wiederzugewinnen, gibt eine Aufstellung der Firmen, die in

den letzten Monaten den Verkehr über Leipzig wieder aufgenommen haben. Es verkehrten über Leipzig:

15. Februar	1924	7369 Firmen,
1. April	1924	7814 Firmen,
15. August	1924	8456 Firmen,
1. September	1924	8606 Firmen.

Besonders in den letzten Wochen ist der Zuwachs recht erheblich gewesen.

Von diesen Firmen liegen uns mehrfache schriftliche und mündliche Äußerungen vor, daß ihren Erwartungen in bezug auf die Wirtschaftlichkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit des

Verkehrs über Leipzig voll entsprochen worden ist. Wir möchten hier nur eine, allerdings gewichtige Stimme anführen, indem wir einen Auszug aus dem Jahresbericht des Schweizerischen Buchhändler-Vereins (Bbl. Nr. 223 vom 22. September 1924) bringen:

»Zur Spesenverminderung ist unseren Mitgliedern empfohlen worden, den Verkehr über Leipzig wieder in stärkerem Maße aufzunehmen. Die Anstrengungen der Leipziger Kommissionäre, diesen Verkehr wieder auszubauen, verdienen alle Anerkennung, und es ist auch wieder, sowohl bezüglich Schnelligkeit als auch bezüglich Sicherheit der Zustellung, eine Besserung eingetreten. Auch die empfohlenen Bestellungen derjenigen Artikel, die in Leipzig ausgeliefert werden, konnten wieder eingeführt werden.«

Wir hoffen sehr, daß auch die Firmen, welche sich bisher nicht entschließen konnten, ihren Warenumschlag wieder wie früher über Leipzig zu leiten, recht bald zum Verkehr über Leipzig, als der früher unbestrittenen und auch jetzt wieder wirtschaftlichsten und besten Bezugsart, zurückkehren werden.

Leipzig, den 27. September 1924.

Verein Leipziger Kommissionäre.

Kataloggrundschau.

Zum ersten Male seit langer Zeit liegt wieder ein Jubiläum-Verlagskatalog vor, der alle die Anforderungen erfüllt, die man an eine solche Veröffentlichung stellen kann, der also im Inhalt eine Geschichte der Firma, eine bibliographisch genaue Aufzählung aller im Verlage erschienenen Werke mit Preisangaben und die nötigen Register bringt und eine Ausstattung aufweist, die eine Haltbarkeit mindestens bis zum nächsten Jubiläum der Firma gewährleistet. Die G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin hat diese erste Verche aufflatern lassen durch die Herausgabe ihres Verlagskataloges 1849 bis 1924. Es ist ein umfangreicher Band geworden, und es ist recht und billig, daß er in einem schmalen grauen Ganzleinenband verschickt worden ist. Soll er doch nicht nur repräsentieren und werben, sondern auch als Nachschlagewerk dienen. Eingeleitet wird der Katalog durch eine knappe Geschichte des Hauses, der eine Betrachtung des Gesamtwerkes des Verlages von Hanns Martin Elster folgt. Elster geht darin, ähnlich wie in seinem Börsenblattartikel »75 Jahre G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin. Zum 1. August 1924«, von der Betrachtung der einzelnen von Grote gepflegten Verlagsgebiete auf die wichtigsten Einzelerscheinungen über, die im Laufe der Jahre von diesem Ver-